

## [Q]STUDIES – STUDIUM FUNDAMENTALE (HAMBURG)

### *Anbietende Institution des Studiengangs*

HafenCity University Hamburg

### *HafenCity Universität Hamburg*

Die im Jahr 2006 durch die Freie und Hansestadt Hamburg gegründete HafenCity Universität Hamburg – Universität für Baukunst und Metropolenentwicklung (HCU) – steht in der Hochschullandschaft beispielhaft für innovative Prozesse und ist in ihrer Fokussierung auf Bauen und Stadtentwicklung europaweit einzigartig. Sie bietet Studiengänge in Architektur, Architectural Engineering, Bauingenieurwesen, Geomatik, Kultur der Metropole, Resource Efficiency in Architecture and Planning (REAP), Stadtplanung und Urban Design an.

### *Das Studium Fundamentale der HCU*

Der Forschungsgegenstand „Metropole“ mit seinen komplexen Problemfeldern lässt sich vor dem engen Horizont spezialisierter Einzelwissenschaften weder identifizieren noch erklären. Wirtschaftliche und soziale Veränderungsprozesse und ihre Folgen schreiben sich in urbane Strukturen ein und lassen neue Handlungs- und Lebensräume entstehen. Die daraus resultierenden Fragestellungen bedürfen innovativer Lösungen, welche zunehmend eine transdisziplinäre Herangehensweise erfordern.

Diese Entwicklung stellt wissenschaftliche Arbeits- und Organisationsprinzipien und damit auch die universitäre Ausbildung vor neue Aufgaben. Nicht zuletzt deshalb antwortete die HCU 2008 auf diese Herausforderung mit der Einführung der [Q] STUDIES, einem Studium Fundamentale Programm, das quer zu den einzelnen Studiengängen liegt und über diese hinaus weist. Das breitgefächerte Programm versteht sich als Schnittstelle, in der Studierende mit anders gearteten Denkmethoden konfrontiert werden und schafft so Raum und Zeit für die Reflektion des eigenen Studienfachs.

Die [Q] STUDIES verorten sich in den Zwischenräumen der drei Kompetenzbereiche der HCU: Natur- und Ingenieurwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Entwurf und Gestaltung. Diese Bereiche funktionieren als gedankliche Folie, auf der im Studium Fundamentale neue übergreifende Denkansätze erprobt werden. Technische, wissenschaftliche und künstlerische Forschungsmethoden und Darstellungsformen werden miteinander konfrontiert und systematisch verglichen. Die [Q] STUDIES wollen das Problembewusstsein der Studierenden schärfen, deren kreative Problemlösungskompetenz fördern und sie dazu anregen, den Blick von außen auf die eigene Fachlichkeit und deren Grundlagen zu richten. Das Studium Fundamentale bereitet die Studierenden so auf das künftige Berufsleben und die damit verbundenen komplexen und sich ständig verändernden Herausforderungen vor.

### *Perspektiven wechseln*

Zu Beginn des Studiums interessiert vornehmlich die Fachdisziplin der eigenen Wahl. Aber im weiteren Verlauf und später im Beruf spielt nicht nur das „Was“, sondern ebenso das „Wie“ des Lernens, Handelns und Begreifens eine entscheidende Rolle. Dieses „Wie“ bedingt eine offene und suchende, nicht auf gesicherte objektive Erkenntnisse ausgerichtete Denkhaltung. Die Akzeptanz der Methodenvielfalt ist es, die neue Denkperspektiven eröffnet. Für den universitären Kontext bedeutet multidimensionale Perspektive auch, einen Ort – wie er an der HCU mit den [Q] STUDIES besteht – zu definieren, an dem transdisziplinäres Denken geschult wird.

## [Q]STUDIES – STUDIUM FUNDAMENTALE (HAMBURG)

### *Disziplinübergreifendes Denken und Handeln*

Der sich vollziehende gesellschaftliche Strukturwandel wirkt sich auf unsere persönlichen Lebens- und Arbeitswelten aus und lässt die Anforderungen, die an den Einzelnen gestellt werden, immer komplexer werden. In dem Maße, wie sich berufliche Tätigkeitsfelder verändern, zählt nicht nur eine hohe fachliche Qualifikation, sondern genauso die Fähigkeit, sich neue Wege zu erschließen und mit dem „Unbekannten“ kreativ umzugehen. Es gilt also, sich auf Situationen einzustellen, die nicht vorhersehbar sind, und Methoden für den Umgang mit „Nichtwissen“ zu entwickeln.

Die Absolventen müssen folglich dazu in der Lage sein, sich mit ihren fachspezifischen Kenntnissen unter veränderlichen Bedingungen in immer neue Kontexte einzubringen und über Fachgrenzen hinweg zu kommunizieren. Das zukünftige Arbeitsprofil der Absolventen muss beides enthalten: sowohl Fachkenntnis in hochspezialisierten Einzelwissenschaften als auch die Fähigkeit, diese zu reflektieren und zu vernetzen. Denn um künftig produktiv mit Wissen und Nichtwissen umgehen zu können, gilt es, sich der Grenzen der eigenen Disziplin bewusst zu werden und diese im Denken und Handeln zu überschreiten.

### *In-Beziehung-Setzen als intellektuelle Kompetenz*

In Lehre und Forschung stellen sich die [Q]STUDIES die Aufgabe, unterschiedliche Perspektiven miteinander in Beziehung zu setzen und den Studierenden auf dieser Basis Anregungen für reflexive, kreative und kommunikative Prozesse zu geben. Die Studierenden lernen, die durch ihre Fachdisziplin eingeübte Denkweise zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und neue Denkansätze auszuprobieren.

Das heißt nicht, dass bewährte Denkweisen und Forschungsmethoden der Fachdisziplinen und ihre „Kulturen“ negiert oder aufgehoben werden sollen. Vielmehr geht es um das „In-Beziehung-Setzen“ bisher getrennter Bereiche, also um einen Perspektivwechsel, der vor allem darin besteht, die Dinge in ihrer Relation zueinander zu sehen und ihre vielfältigen Verbindungen aufzuspüren. Dieses „In-Beziehungen-Denken“ meint sehr unterschiedliche Arten von Beziehungen: z.B. funktionale und emotionale, logische, ästhetische oder künstlerische. In einem solchen kreativ-produktiven Prozess werden unterschiedliche Denk- und Herangehensweisen miteinander verbunden; so werden etwa formal-logische, strukturierte und evaluierende Methoden in Beziehung zu assoziativen, unsystematischen und offenen Herangehensweisen gesetzt.

Produktives Denken im Sinne der Herstellung neuer Zusammenhänge und der Hervorbringung innovativer Lösungen wird zu einer entscheidenden intellektuellen Kompetenz. Diversität im Denken und die Kunst, die richtigen Fragen zu stellen, sind somit als notwendige Fähigkeiten im Hinblick auf die zunehmende Komplexität aktueller gesellschaftlicher Problemstellungen zu verstehen. Deren Analyse sowie die Entwicklung entsprechender Problemlösungsansätze geschieht nicht allein durch fachliches Wissen, sondern ebenso durch die Einbeziehung fachfremd gewonnener Erkenntnisse, durch eine Methodenvielfalt sowie durch Toleranz und Akzeptanz gegenüber anderen (Wissens-)Kulturen.

### *[Q]STUDIES im Curriculum*

Die [Q]STUDIES sind seit dem Wintersemester 2009/10 obligatorischer Teil aller Studiengänge an der HCU. Das Curriculum umfasst für die BA-Studiengänge drei Module (in der Regel Seminare), für die MA-Studiengänge zwei Module. Die Seminare finden in Gruppengrößen mit maximal 25 Teilnehmern statt. Jedes Modul (à 5 CPs) muss mit einer eigenständigen Studienleistung abgeschlossen werden.

Das Curriculum der [Q]STUDIES ist nicht als standardisierter Lehrplan angelegt, in dem ein bestimmter Kanon an Wissen abgehandelt würde. In einzelnen Lehrveranstaltungen wird immer wieder neu auf einzelne Themen, Methoden und Anwendungszusammenhänge fokussiert. Hierdurch wird es möglich, auf aktuelle gesellschaftliche Strömungen und Diskussionen einzugehen, die einen Austausch der Studierenden untereinander fördern.

## [Q]STUDIES – STUDIUM FUNDAMENTALE (HAMBURG)

### *Die Lehrbereiche*

In den [Q]STUDIES lehren Professoren und Professorinnen sowie Dozierende aus ganz unterschiedlichen Fachbereichen der HCU sowie eine erhebliche Anzahl externer Lehrbeauftragter. Eine zum Wintersemester 2010/11 eigens für die [Q]STUDIES geschaffene Professur für Wissenschafts- und Technikulturen setzt einen inhaltlichen Schwerpunkt im Studienprogramm und nimmt Bezug auf aktuelle Debatten zu Wissenschaft, Technik und gesellschaftlicher Verantwortung. Neben den Veranstaltungen des Lehrkörpers der [Q]STUDIES bieten die einzelnen Studiengänge der HCU speziell für das Studium Fundamentale konzipierte Lehrangebote an. Auf diese Weise werden alle Wissensbereiche der [Q]STUDIES abgedeckt; außerdem erhält das Programm durch den Einbezug interner und externer Lehrpersonen permanent neue Impulse und eine Anbindung an aktuelle Forschungsprojekte.

Durch die fächerübergreifende Struktur der [Q]STUDIES treten die Lerninhalte aus den üblichen disziplinären Bestimmungen heraus, so dass flexibel auf aktuelle gesellschaftliche Strömungen eingegangen werden kann. Die Veranstaltungsformate reichen von Seminaren mit theoretischem Schwerpunkt über Angebote zur Schulung der Wahrnehmung und Kreativität bis hin zu praktischer Projektarbeit wie z. B. der Konzeption von Veranstaltungen und deren Durchführung. Dabei werden Kooperationen mit akademischen und punktuell auch mit sozialen oder kulturellen Institutionen eingegangen.

Die Teilnahme am Programm der [Q]STUDIES bereitet für die Berufspraxis und den Umgang mit kulturellen Möglichkeiten in gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten im weitesten Sinne vor: mit der Schulung methodischer Kompetenz, intellektueller Beweglichkeit, kommunikativer Intelligenz und sinnlicher Urteilskraft.

---

### *Kontakt*

#### **HafenCity Universität Hamburg**

Miriam Wolf  
Averhoffstraße 38  
22085 Hamburg / Germany

miriam.wolf@hcu-hamburg.de  
www.hcu-hamburg.de

